

25 Jahre Forum Russische Kultur

Bei Begegnungen rücken Konflikte in den Hintergrund

Gütersloh (sek). Die Feierlichkeiten zum 25-jährigen Bestehen des Forums Russische Kultur werfen ihre Schatten voraus. In sichtbarer Vorfreude gewährte Franz Kiesel, seit 22 Jahren Vorsitzender des Vereins, schon jetzt einen Blick auf die vielfältigen Veranstaltungen im Herbst.

Zuvor jedoch ließ er es sich am Mittwoch nicht nehmen und hielt eine ausführliche Rückschau auf ein bewegtes Vierteljahrhundert Vereinsgeschichte. Von Anfang an seien die Begegnungen zwischen Deutschen und Russen großartige, intensive Erlebnisse gewesen. Und er habe gewusst, dass es der „Anfang einer unabsehbaren Entwicklung war“.

Im Gründungsjahr 1991 war es kein Geringerer als Lew Kopelew, der den Verein dazu ermutigte, „viele Kontakte zwischen deutschen und russischen Bürgern“ zu schaffen. Mit heute 365 Mitgliedern und dem Wunsch, im Jubiläumsjahr die Zahl 400 zu erreichen, gibt es Kiesel zufolge deutschlandweit keinen Verein mit vergleichbarem Wirkungsspektrum, der Beziehungen zu Russland hält.

Immer unter der Devise „Kontakte sind uns zu wenig, wir wollen Beziehungen“ fanden mehr als 60 Gruppenreisen nach Russland statt. Nach St. Petersburg führte 2001 nicht nur die erste Fahrt, sondern dort fand vor kurzem auch die erste Jubiläumsveranstaltung statt. „Unbeeinflusst

von den politischen Geschehnissen und ohne Sprachbarrieren“, so Vorstandsmitglied Thomas Fischer. Bei den Begegnungen spüre man die Konflikte nicht. Kiesel lobt das Vertrauen und die Gastfreundschaft.

Und auch ein Blick auf die neugestaltete Internetseite zeigt, dass im Forum Russische Kultur nur die engagierten Mitglieder in die Jahre gekommen sind. Neu ist das symbolträchtige Logo, das in einem Regenbogen die Flaggen von Deutschland und Russland vereint. Ein Hingucker ist die frische Gestaltung, die, so der Vorsitzende, „tatsächlich jemand ohne Entgelt und aus Begeisterung für den Verein“ verwirklicht hat. Dort finden sich auch Hinweise auf den jüngst initiierten Stammtisch.

Der deutsch-russische Kulturaustausch ist eine Erfolgsgeschichte, in der Zahlen für sich sprechen. In jedem Jahr haben bis zu 15 Konzerte mit hervorragenden Solisten, Ensembles, Chören und Orchestern aus Russland in Gütersloh stattgefunden. Einen Querschnitt daraus werden die sechs Veranstaltungen im Herbst bieten. Los geht es mit dem Jubiläumskonzert am Samstag, 30. Oktober, in der Stadthalle Gütersloh mit den aktuellen Preisträgern der Stiftung „Neue Namen“ (klassische Musik), mit jungen Talenten aus Jamal (Folkloremusik) und mit „Teufelsgeiger“ Igor Epstein (Professor an der Musikhochschule Köln).



Der Vorstand hat ein stattliches Jubiläumsprogramm zum 25-Jährigen des Forums Russische Kultur auf die Beine gestellt: (v. l.) der zweite Vorsitzende Thomas Fischer, Schatzmeister Günter Pelzer, der Vorsitzende Franz Kiesel und Beirat Klaus Peter Jantos. Bild: Kreyer

Tipps & Termine

Gütersloh (sek). Einen außergewöhnlichen Akzent im Jubiläumsprogramm wird am Sonntag, 6. November, ein russisch-orthodoxer Gottesdienst in der Martin-Luther-Kirche mit dem höchsten Repräsentanten der russisch-orthodoxen Kirche, Erzbischof Mark aus München, setzen. Der Kammerchor „Rossika“ aus Moskau wird die Liturgie singen und

zwei Tage später nochmals in der Liebfrauenkirche auftreten. Für einen Höhepunkt sorgt am Freitag, 18. November, das fünfte Konzert der Russischen Nationalphilharmonie unter der Leitung von Maestro Vladimir Spivakov mit dem Pianisten Nikolai Tokarev. Freier Eintritt gibt es am Freitag, 2. Dezember, beim Konzert mit dem Chor „Lik“ aus Ta-

ganrog in der Liebfrauenkirche Gütersloh. Und zum Abschluss am Mittwoch, 21. Dezember, folgt die russische Weihnachtsrevue „Ivushka“ – zum achten Mal in der Stadthalle. Ein Programm, über das sich Franz Kiesel freut. Dass er weiter den Verein lenken wird, verwundert nicht: „Noch kann ich nicht auf etwas verzichten, was mir Freude macht“.